

Die Förderung von Lesestrategien

Durch das Anwenden von Lesestrategien können auch leseschwache Kinder höherer Grundschulklassen lernen, Informationen in Texten besser zu erkennen und zu verstehen.

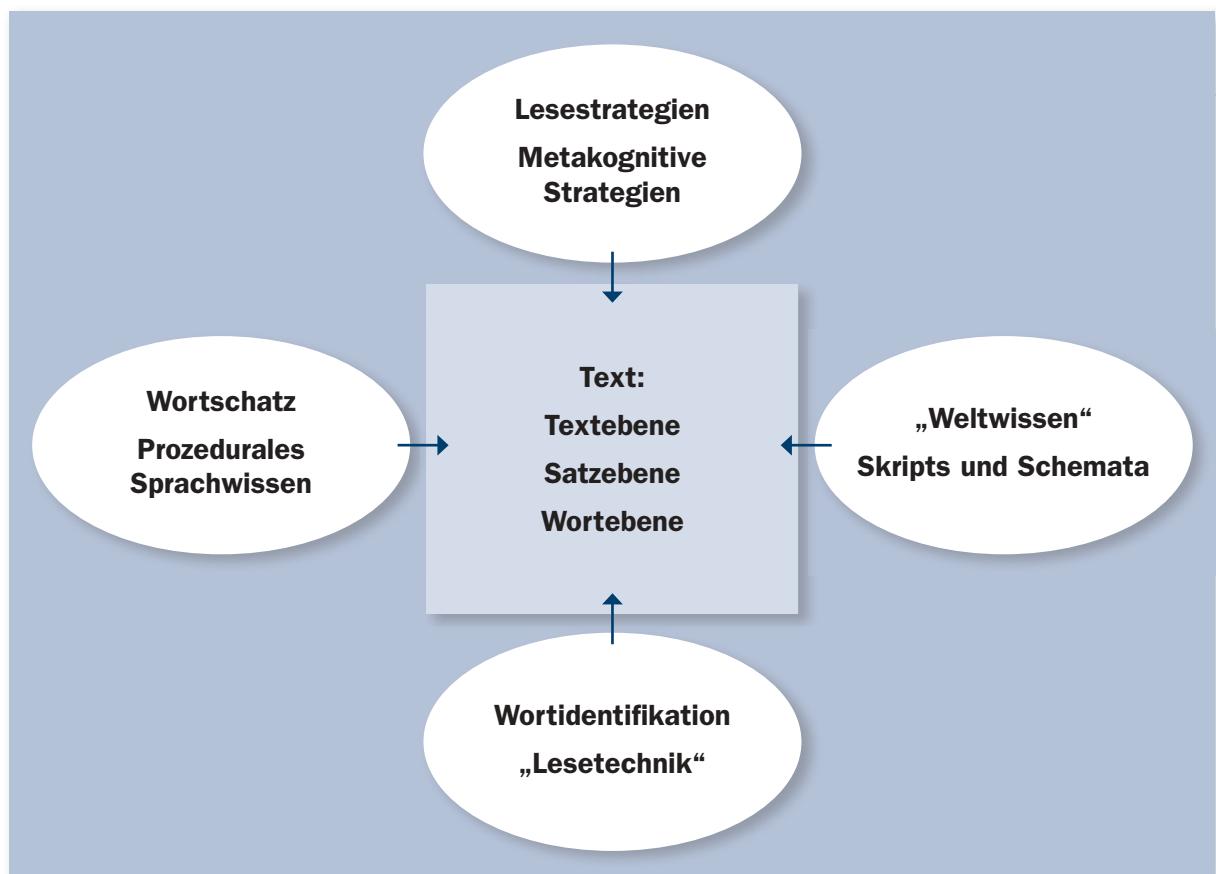


Abb. 1: Kognitive Komponenten beim Leseverstehen. Vier Bereiche beeinflussen den Leseprozess.

Gerheid Scheerer-Neumann/Carola D. Schnitzler

Lesen ist ein aktiver und konstruktiver Prozess. Der Leser geht eine Interaktion mit dem Text ein, in die er eigenes Wissen einbringt. In dieser Interaktion entsteht eine innere Repräsentation des Textes. Welches Wissen bringt der Leser in den Leseprozess ein, welche kognitiven Komponenten interagieren mit dem Text?

Vier Bereiche beeinflussen entwicklungsabhängig in unterschiedlichem Maße den Leseprozess (siehe Abb. 1):

- ◆ die „Lesetechnik“, d.h. die Fähigkeit zu einer effizienten Wortidentifikation;

- ◆ der Wortschatz und prozedurales sprachliches Wissen;
- ◆ das allgemeine Wissen um Dinge dieser Welt („Weltwissen“), zu dem hier auch Skripts und Schemata gerechnet werden, d.h. bestimmte bekannte Abläufe oder Konstellationen (z.B. Kindergeburtstag)
- ◆ Lesestrategien und metakognitive Strategien.

Dieser Beitrag befasst sich mit der Vermittlung und Einübung von Lesestrategien zur Förderung des Leseverständnisses. Probleme beim Leseverständnis gehen auch im dritten oder vierten Schuljahr oft mit einer

langsam und mühsamen Wortidentifikation einher. Da erst ein schnelles, automatisiertes Wörterkennen das Verständnis längerer und komplexerer Texte ermöglicht, sind basale Leseprobleme bei leseschwachen Kindern auch in den höheren Klassen der Grundschule unbedingt diagnostisch abzuklären. Gegebenenfalls sind Leseübungen auf der Wortebene angezeigt (siehe S. 21–25, vgl. Ritter/Scheerer-Neumann im Druck).

Das Training von Lesestrategien

Zahlreiche Untersuchungen (z. B. Gold 2005, Duke/Pearson 2002) haben gezeigt, dass die Verbesserung der Verstehensleistung beim Lesen von Texten durch eine explizite Förderung aktiver Textverarbeitungsstrategien möglich ist. Durch die vermittelten Strategien werden die Kinder zu aktiveren Lesern von Sachtexten und fiktionalen Texten. Es soll ihnen hierdurch leichter gelingen,

- ◆ Informationen, die im Text enthalten sind, zu erkennen und zu verstehen;
- ◆ eigenes Wissen mit den Textinformationen zu verknüpfen, um so über den Textinhalt reflektieren zu können.

Im Folgenden werden die Ziele und die Durchführung unseres eigenen Lesestrategietrainings vorgestellt. Die Potsdamer aktiven Textverarbeitungs-Strategien (PakTS) wurden in einem ersten Durchgang ausschließlich mit leseschwachen Jungen des sechsten Schuljahres an Grundschulen mit sehr positiven Ergebnissen evaluiert (vgl. Scheerer-Neumann/Hofmann 2005). Es kann aber ebenso schon im dritten und vierten Schuljahr eingesetzt werden. Inhalt und Ziel des Trainings sind der Erwerb der Strategien, ihr Einsatz bei Übungstexten sowie der Transfer der trainierten Strategien beim Lesen von Texten auch außerhalb des Trainings. Folgende kognitive und metakognitive Strategien wurden für PakTS ausgewählt:

- ◆ Vorwissen aktivieren: Lies die Überschrift. Was weißt du schon über dieses Thema?
- ◆ Überfliegen: Schaue den gesamten Text an, ohne ihn genau zu lesen. Finde mehrere Aspekte, um die es in dem Text geht.
- ◆ Absatzweise genau lesen: Lies nun den Text genau. Mache nach jedem Absatz eine Pause, in der du folgende Fragen klärst:
 - Gibt es Wörter, die du nicht verstanden hast? Markiere sie und finde ihre Bedeutung heraus.
 - Hast du den Absatz verstanden? Fasse ihn in eigenen Worten kurz zusammen und schreibe den Inhalt stichwortartig an den Rand.
- ◆ Vorgegebene Fragen zum Text bearbeiten:
 - Frage genau durchlesen: Nach was wird gefragt?
 - Schlüsselwörter im Text unterstreichen: Markiere die Information, die du zur Beantwortung der Frage benötigst.

– Frage beantworten: Nutze die entsprechenden Informationen im Text und ergänze sie gegebenenfalls durch eigenes Wissen und Erfahrungen.

- ◆ Selbst Fragen an den Text stellen und bearbeiten:
 - Stelle nun selbst eine Frage zu dem Thema, von dem der Text handelt.
 - Versuche die Frage zu beantworten (siehe Strategie: Vorgegebene Fragen zum Text bearbeiten).

Alle Strategien werden handlungsbezogen formuliert, damit die Kinder sie unmittelbar anwenden können. Hinweise wie „Unterstreiche das Wichtige“ sind nicht sinnvoll: Es ist für Kinder schwer zu entscheiden, was wichtig ist – zumal sich dies oft erst aus den Fragen zu einem Text ergibt.

Die Umsetzung des Konzepts

Das Strategietraining PakTS ist eine didaktische Methode und kann innerhalb des Förderunterrichts oder des Deutschunterrichts vermittelt werden. Die Strategien werden im Laufe des Trainings nach und nach eingeführt. Jede neue Strategie wird zunächst von der Lehrkraft vorgestellt, begründet und demonstriert. Die Lehrkraft modelliert hierbei die Strategie im Sinne der verbalen Selbstdinstruktion. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Strategie zunächst laut, später leise verbalisieren. Als Auslöser bzw. Erinnerungshilfe für die Strategie dienen Symbole (siehe Abb. 2 und M24).

Symbol	Bedeutung
	Vorwissen aktivieren.
	Text überfliegen – Worum geht es?
	Absatzweise genau lesen – Gibt es Unklarheiten? Worum geht es im Absatz?
	Zu jedem Absatz ein Stichwort oder einen kurzen Satz an den Rand schreiben.
	Fragen genau lesen – Nach was ist gefragt? Schlüsselwörter zur Beantwortung finden.
	Wo finde ich den Schlüssel zur Antwort im Text? Schlüsselwörter im Text unterstreichen.
	Fragen beantworten – Informationen aus dem Text nutzen und ggf. durch eigenes Wissen ergänzen.
	Selbst eine Frage zum Thema stellen.
	Fragen mit Anderen austauschen.

Abb. 2: Im Training verwendete Symbole und ihre Bedeutung.

Fragen zum Text

1. Kreuze die richtigen Aussagen an!

Tiere sind tagaktiv, wenn sie
 am Tag wach sind.
 in der Nacht wach sind.

Tiere sind nachaktiv, wenn sie
 am Tag wach sind.
 in der Nacht wach sind.

2. Trage die Informationen aus dem Text in die Tabelle ein.

Nutze die Stichwörter, die du neben jeden Absatz im Text geschrieben hast.

Fragen	Meerschweinchen	Kaninchen	Goldhamster
Lebt das Haustier lieber allein oder in Gesellschaft?	in Gesellschaft	in Gesellschaft	lieber allein
Ist das Haustier tagaktiv oder nachaktiv?	tagaktiv	nachaktiv	nachaktiv
Aus welchem Land oder welchem Kontinent kommt das Haustier ursprünglich?	Südamerika	Europa	Syrien

3. Bei dieser Frage musst du nachdenken!

Warum sind manche Tiere in ihrer natürlichen Umgebung nachaktiv?
 Welchen Vorteil könnte das für sie haben?

In der Nacht ist es im Sommer nicht so heiß.
 In der Nacht können sich Tiere besser vor ihren
 Feinden verstecken.

Abb. 3: Diese Fragen zum Text hat eine Schülerin einer vierten Klasse beantwortet.

Ein Beispiel aus dem Unterricht

Am Beispiel des Textes über Meerschweinchen, Kaninchen und Goldhamster (siehe S. 29, M25) soll das modellhafte Vorgehen der Lehrerin demonstriert werden. Die Lehrerin hat schon überlegt, was sie über die drei Haustiere weiß (☞), sie hat den Text überflogen (☞), alle Absätze genau gelesen (☞) und ein Stichwort oder einen kurzen Satz an den Rand geschrieben (☞). Sie fährt fort: (☞) Jetzt lese ich mir die Fragen durch. Ich soll in die Tabelle eintragen, ob das Tier lieber allein oder in Gesellschaft lebt (siehe Frage 2 a Abb. 3, M26).

(☞) Ich habe vorhin schon an den Rand des zweiten Absatzes geschrieben „lebt lieber allein oder mit anderen Tieren“. Hier schaue ich jetzt nach. Die Frage soll ich getrennt für Meerschweinchen, Kaninchen

und Goldhamster beantworten. Die Tiernamen sind also Schlüsselwörter. Ich unterstreiche sie in verschiedenen Farben: Das Wort „Meerschweinchen“ rot, das Wort „Kaninchen“ blau und das Wort „Goldhamster“ grün. Dann kann ich alle Informationen leicht finden.

(?✓) Jetzt trage ich die Informationen aus dem Text in die Tabelle ein.

Entsprechend bearbeitet die Lehrerin die Fragen 2 b – c. Sie weist auch auf indirekte Informationen hin: z. B. „Goldhamster drehen nachts Runden ...“, d. h. sie sind nachts wach und nachaktiv. In der Erprobung wurde deutlich, dass es den Schülerinnen und Schülern schwer fällt, selbst Fragen an den Text zu stellen und diese zu beantworten. Günstig sind Formen der Partnerarbeit, bei denen die selbst formulierten Fragen zwischen den Schülern wie bei einem Quiz ausgetauscht, bearbeitet und danach von den Autoren der Fragen überprüft werden. Es reicht nicht aus, die Schritte einmalig vorzugeben. Die Schritte und der Ablauf müssen mit wechselnden Texten immer wieder geübt werden. Gibt man die Symbole nicht als Liste, sondern jeweils auf Kärtchen vor, werden die einzelnen Strategien und ihr Ablauf von Schülerinnen und Schülern bewusst ausgewählt. Auch textabhängige Modifikationen sind dann möglich. ◆

LITERATUR

Duke, N.K./Pearson, P. D.: Effective practices for developing reading comprehension. In: Farstrup, Alan, E./Samuelas, S. Jay (Hrsg.): What research has to say about reading instruction. Newark, Del. 2002

Gold, Andreas: Textdetektive lesen strategisch. In: Sasse, Ada/Valtin, Renate (Hrsg.): Lesen lehren. Berlin 2005, S. 13–30

Ritter, Christiane/Scheerer-Neumann, Gerheid: PotsBlitz – Das Potsdamer Silbentraining. Köln (im Druck)
 Scheerer-Neumann, Gerheid/Hofmann, Carola D.: Dimensionen der Lesekompetenz: analysieren und fördern. In: Sasse, Ada/Valtin, Renate (Hrsg.): Lesen lehren. Berlin 2005, S. 43–58

AUTORINNEN

Dr. Gerheid Scheerer-Neumann ist Professorin für Grundschulpädagogik/Deutsch an der Universität Potsdam.

Carola D. Schnitzler ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Grundschulpädagogik der Universität Potsdam.

Lesen Sie weiter

Sachtexte verstehen. Themenheft Deutsch differenziert, Heft 2/2008

Fachunterricht = Sprachunterricht. Themenheft Praxis Grundschule, Heft 3/2008

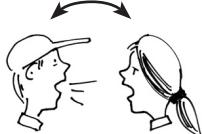
Bestellen Sie Ihre Exemplare telefonisch (0531/708-8631), online unter www.deutsch-differenziert.de/www.praxisgrundschule.de oder per E-Mail (abo-bestellung@westermann.de).



Materialien auf der CD

- Schritte beim Lesen eines Textes: M24
- Meerschweinchen, Kaninchen und Goldhamster: M25
- Fragen zum Text: M26

Schritte beim Lesen eines Textes

Zeichen	Das muss ich tun
	Lies die Überschrift. Was weißt du schon über das Thema?
	Überfliege den Text – Worum geht es?
	Absatzweise genau lesen: Hast du alles verstanden? Gibt es Unklarheiten? Worum geht es im Absatz?
	Schreibe zu jedem Absatz ein Stichwort oder einen kurzen Satz an den Rand.
? 	Lies die Fragen genau durch – Nach was wird gefragt?
	Unterstreiche die Schlüsselwörter im Text. Sie helfen dir, die Fragen zu beantworten.
? 	Beantworte die Fragen. Nutze den Text. Du kannst auch ergänzen, was du schon weißt.
? 	Stelle selbst eine Frage zum Thema.
? 	Tausche deine Fragen mit Anderen aus.

Meerschweinchen, Kaninchen und Goldhamster

Meerschweinchen, Kaninchen und Goldhamster sind Nagetiere. Alle drei sind beliebte Haustiere. Es gibt aber auch Eigenschaften, in denen sich die Tiere unterscheiden.

Meerschweinchen sind sehr gesellig und streiten selten. Ein Meerschweinchen allein ist nicht glücklich. Deshalb sollten Meerschweinchen immer mindestens zu zweit gehalten werden.

Auch Kaninchen leben gern mit anderen Kaninchen zusammen. Manchmal gibt es zwischen ihnen aber auch Streit. Vor allem Männchen streiten darum, wer den höheren Rang hat.

Dagegen sind Goldhamster Einzelgänger. Hält man zwei Tiere in einem Käfig, kann es sein, dass sie sich beißen.

Unterschiede gibt es auch in der Tageszeit, zu der die Nagetiere munter sind. Man nennt Tiere, die am Tag wach sind und in der Nacht schlafen „tagaktiv“. Tiere, die am Tag schlafen und nachts munter sind, heißen „nachtaktive Tiere“. Gezähmte Meerschweinchen sind tagaktiv.

Kaninchen werden erst in der Dämmerung so richtig munter. Goldhamster drehen gerne nachts Runden in ihrem Laufrad. Das wissen alle Kinder, die einen Hamsterkäfig in ihrem Zimmer haben.

Auch in ihrer Herkunft unterscheiden sich die drei Nager. Meerschweinchen stammen aus Südamerika. Das Hauskaninchen stammt vom europäischen Wildkaninchen ab. Wilde Goldhamster gibt es nur in einer Gegend in Syrien. Syrien liegt in der Nähe der Türkei. Im Sommer ist es dort sehr heiß.



Fragen zum Text

1. Kreuze die richtigen Aussagen an!

Tiere sind tagaktiv, wenn sie

- am Tag wach sind.
- in der Nacht wach sind.

Tiere sind nachtaktiv, wenn sie

- am Tag wach sind.
- in der Nacht wach sind.

2. Trage die Informationen aus dem Text in die Tabelle ein.

Nutze die Stichwörter, die du neben jeden Absatz im Text geschrieben hast.

Fragen	Meerschweinchen	Kaninchen	Goldhamster
Lebt das Haustier lieber allein oder in Gesellschaft?			
Ist das Haustier tagaktiv oder nachtaktiv?			
Aus welchem Land oder welchem Kontinent kommt das Haustier ursprünglich?			

3. Bei dieser Frage musst du nachdenken!

Warum sind manche Tiere in ihrer natürlichen Umgebung nachtaktiv?

Welchen Vorteil könnte das für sie haben?
